



Totalansicht der westlichen Einfahrt mit Camerlengo.

### Die Stadt und die Gemeinde.

Im Altertum mußte das Gemeindegebiet und das eigentliche Stadtgebiet gleich groß gewesen sein, denn sowohl das Festland, als auch die gegenüber liegende Insel Bua (kroatisch Čiovo) konnte bis in das Mittelalter keine Besiedelungsspuren von der Stadt selbst aus aufweisen, noch werden solche irgendwo genannt. Es wurde im Gegenteil, wie bereits oben auf Seite 5 angeführt, die Ebene am Festlande durch die Veteranen kolonisiert. Der angesiedelte Platz jedoch wird nicht als Gebiet der Stadt Traù, sondern als Gebiet von Salona angeführt, welches sich nach einigen Nachrichten eben von Spalato bis über Traù hinaus ausdehnte. Die Stadt im Altertum war genau so groß, wie die Insel, auf welcher sie errichtet war, durfte aber kaum die halbe Größe der jetzigen erreicht haben. Die Insel, welche an der schmalsten Stelle der Enge zwischen Bua und dem Festlande durch langsame Anschwemmung entstand, hatte eine vollkommen kreisrunde Oberfläche, welche sich kaum um einige Dezimeter über dem höchsten Wasserstand erhob. Die Anschwemmung entstand durch die außerordentlich starke Seeströmung, welche in dieser Enge herrschte und die nicht nur Sand, Pflanzenreste u. dgl., sondern auch mittelgroßen Schotter mitführte und lagerte das Material an den hier vorhandenen Untiefen ab. Die Untiefen wurden durch Felszacken gebildet, die sich vom Festlande unterseisch nach Bua ziehen und an zwei oder drei Stellen aber über die Wasseroberfläche ragten und so das Hindernis bildeten. Der ganze Stadtuntergrund besteht nur aus soeben angeführten Ablagerungen und nur an einzelnen Stellen stieß man an felsigen Untergrund, so bei der Fundierung der neuen Festlandsbrücke in einer Tiefe von 3'00 m sowie an einigen anderen Stellen der Stadt.

Die Stadt war im Altertum nur mit einer sehr schwachen Stadtmauer umgeben (Bild auf Seite 9) und mit zwei Wachtürmen bei den beiden Hafeneingängen verstärkt, deren antikes Unterbaumaterial später in den sogenannten »Bischofsturm« wieder verwendet und 1908 demoliert wurde (Bild auf Seite 15). Die antiken Straßen waren gut gepflastert wie dieses bereits (Seite 5) beschrieben wurde.

Im frühen Mittelalter nahmen die Städter die gegenüberliegenden Küsten des Festlandes und der Insel Bua in Besitz, welcher sich dann nach und nach erweiterte und von den einzelnen Königen durch sehr reichliche Geschenke noch bedeutend erweitert wurde. König Geyza bestätigte im Jahre 1151 den Stadtbesitz an der Festlandsküste in der Größe, in welcher sich der Besitz unter dem König Zvonimir befand, d. h. gelegen zwischen den Bergen, Kloster St. Peter und der Insel Smokvica. König Bela IV. aber schenkte den Trauanern Landbesitz über den Bergen

in sehr großer Ausdehnung und über zwei Drittel der Insel Bua. Dieses war aber gleichzeitig auch die größte Ausdehnung der Stadt und blieb noch bis heute als Gerichtsbezirk, wie dieses in der Karte (auf Seite 6 unten) aus dem XVI. Jahrhundert dargestellt wurde, welcher aber noch gegen West die beiden Inseln Zirona piccola und Zirona grande, die erst um 1500 besiedelt wurden, nebst der gegenüberliegenden Festlandsküste mit der Insel San Archangelo zugegeben werden muß.

Auf den antiken Fundamenten der Stadtmauer wurden sodann im Mittelalter nach außen hin bürgerliche Häuser aufgebaut; die reicheren und angeseheneren Familienhäuser waren mit einem stark vorspringenden Turmanbau versehen, so daß diese Häuser gleichzeitig auch die Stadtmauer bildeten und die Gemeinde nur die Eingänge befestigen und den gedeckten Wehrgang an die Stadtmauer zu errichten brauchte. Tafel 3 stellt den noch vorhandenen Mauerteil dar und das Bild auf Seite 11 eine Skizze aus dem XVII. Jahrhundert (wahrscheinlich von dem Geschichtsschreiber Lucio selbst verfaßt), welche einzelne Türme benennt. Mit dem Dekrete vom 30. April 1317 wurde von der Gemeinde angeordnet, daß alle Fenster, welche sich an den Häusern und Türmen befinden und nach außen gehen, zugemauert werden müssen.

Die Stadt wurde in den Jahren 1116 und 1171, wie oben geschildert, vollständig zerstört und es finden sich heute sehr wenige Spuren an den Stadtmauern (wie das Tor von S. Spirito, welches im Jahre 1908 wieder demoliert wurde), welche älter wären. Die ersten Herstellungen wurden im Jahre 1180 vorgenommen, wobei der westliche Stadtteil Borgo noch außerhalb der Stadtmauer lag. Die Arbeit ging aber sehr langsam von statten, so daß bis zum Anfange des XV. Jahrhunderts die Stadtmauern nicht vollendet waren. Im Jahre 1368 wurde die gegen Westen gelegene Vorstadt, deren Boden teils durch Anschwemmung, teils durch Anschüttung entstand, mit der eigentlichen Stadt verbunden. Grundriß und Situationsbeschreibung auf Seite 13 zeigt genau diesen Anbau, welcher bei dem Mauervorsprung bei der Dominikanerkirche beginnt und wahrscheinlich mit einer geraden Linie abgeschlossen wurde. Borgo wurde zuerst wegen Mangel an Geld mit Reisig und Holzpalisaden umgeben und ein hölzerner Turm aufgerichtet. Da endlich 1380 und 1383 die Stadt von König Ludwig eine Unterstützung von je 2000 Gulden erhielt, wurde die Stadtmauer zum Teil in Stand gesetzt, jedoch nicht vollendet. So blieb die Stadt bis zu der großen Türkengefahr im Jahre 1646. Da wurde im großen Rat am Rialto beschlossen, Traù nach neuestem Kriegsgebrauch zu befestigen und wurde deshalb mit dem Dekrete vom 28. Mai 1646 Ingenieur Alessandro Magli gegen einen monatlichen Gehalt von 100 vene-